

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

14.10.1894 (No. 282)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. Oktober.

No. 282.

Expedition: Karls-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Eindruckungsgebühr: die gestaltene Pettizeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Oktober d. J. gnädigt geruht, den Gerichtsnotar Adolf Brunner in Gerlachshausen auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf 15. Oktober d. J. wegen körperlicher Leiden in den Ruhestand zu versetzen, den Notar Wilhelm Willibald in Bruchsal aus der II. in die I. Gehaltsklasse und den Notar Nikolaus Bessler in Forzheim aus der III. in die II. Gehaltsklasse einzureihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Gerichtsnotar Adolf Brunner in Gerlachshausen das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen bzw. Königlich Württembergischen Offizieren Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

1. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Hauptmann Bacmeister vom Infanterie-Regiment Nr. 98, den Premierlieutenant Freiherrn von Carlshausen vom Ulanen-Regiment König Wilhelm I. (2. Württembergischen) Nr. 20, Jungé vom Infanterie-Regiment von Lipow (1. Rheinischen) Nr. 25, von der Esch vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Giese vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, von Braun vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, Kaufmann vom 8. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden und Grafen Berghe von Trips vom Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, sowie den Secondlieutenant Baron Digeon von Monteton vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 und Ermeler vom Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7;
2. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Secondlieutenant von Borcke vom Infanterie-Regiment Nr. 98.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Kaufmann Salomon Mayer-Dinkel in Mannheim, Chef der Firma Mayer-Dinkel dortselbst, das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Der Tugendwächter.

I. Das für nächsten Dienstag zur Aufführung im Karlsruher Hoftheater angelegte Lustspiel „Der Tugendwächter“ gehört zu den vielgepriesenen „comedias del famoso Poeta Lope de Vega Carpio“; Ueber Lope de Vega läßt sich im Rahmen eines Zeitungsfeuilletons wenig sagen, was dem gebildeten Leser nicht unangelegentlich mihie. Man kennt Lope, den Zeitgenossen Schopenhauer's, als den genialsten aller spanischen Bühnenschriftsteller, als den eigentlichen Begründer des spanischen Nationaltheaters, der in der unerschöpflichen Fülle seiner Erfindungskraft von keinem Dichter einer anderen Zeit und eines anderen Landes erreicht worden ist; sprichwörtlich ist seine an's Märchenhafte grenzende Fruchtbarkeit geworden, mit der er seine dramatischen Werke so zu sagen aus dem Ärmel schüttelte, dergestalt, daß er mehr als hundertmal Komödien in 24 Stunden verfaßte und im ganzen rund 1500 Komödien geschrieben hat, von den „Autos“ und kleineren Stücken abgesehen.

Dies anderthalbe Tausend von Komödien des Lope de Vega, von denen uns noch nicht der dritte Theil überliefert worden ist, umfaßt Stücke der verschiedensten Stilarten, denn der Begriff der Comedia war ja sehr weit begrenzt. Die Komödien des altspanischen Theaters waren nicht durchaus Lustspiele, vielmehr fielen unter diesen Begriff sowohl heitere wie ernste, komische wie tragische Stücke und ihr gemeinsames Kennzeichen bestand in einem vom Inhalte des Stückes ganz unabhängigen, äußeren Umstand, nämlich in der Zahl der Akte oder Jornados und in der Versform des Dialoges. Selbst Stücke, die von ihrem Verfasser ausdrücklich als tragedia bezeichnet werden, führen in den alten Ausgaben meist noch die zweite Ueberschrift comedia famosa. So grundverschiedene Töne aber Lope de Vega in seinen Komödien anschlägt und so hohen Ruf sich Stücke der mannigfaltigsten Art unter ihnen erworben haben, unterliegt es doch keinem Zweifel, daß Lope's dramatisches Genie sich am glänzendsten in seinen eigentlichen Lustspielen offenbart. Und von diesen Lustspielen hat das von Eugen Zabel unter dem Titel: „Der Tugendwächter“ bearbeitete von jeder die Aufmerksamkeit aller Kenner der spanischen Bühnenliteratur auf sich gelenkt. Moritz Carrière nennt das Stück „eine Perle der Weltliteratur“; die

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem vorstehenden Rathe im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Geheimrath Freiherrn von Neck die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Großoffizierkreuzes des Königlich Rumänischen Ordens des Sterns von Rumänien zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

Berichte von dem asiatischen Kriegsschauplatze bestätigen, daß an der Mündung des Jalu-Flusses, der das koreanische Gebiet von dem chinesischen Reiche scheidet, ein Gefecht zwischen der vorwärts drängenden japanischen Armee und der nachhut des zurückweichenden chinesischen Heeres stattgefunden hat. Die Japaner fanden die besetzte Stadt Witsiu, am südlichen Ufer der Jalu-Mündung, von einer 2000 Mann starken chinesischen Truppenabtheilung besetzt und griffen unverweilt an. Die Chinesen zogen sich nach schwachem Widerstande zurück, doch scheint die Eroberung Witsius durch die Japaner nur das Vorpiel eines ernstern Kampfes an der koreanisch-chinesischen Grenze gewesen zu sein. Die Chinesen wollen den Einbruch der Japaner in ihr Reich nicht ohne den nochmaligen Versuch eines ernstern Widerstandes geschehen lassen und haben am Nordufer des Stromes eine starke Streitmacht in einer besetzten Stellung mit acht Batterien armirt zur Zusammenziehung. Der Plan, die Japaner zu einer Schlacht zu zwingen, bei welcher sie die feste Stellung der Chinesen vor sich und einen Fluß im Rücken haben, ist sicherlich nicht ungeschickt; eine etwaige Niederlage der Japaner müßte unter diesen Umständen von geradezu vernichtender Wirkung für die Armee sein, welcher der Rückweg abgeschnitten ist. Allein nach den bisherigen Erfahrungen ist die Aussicht der Chinesen, den Vormarsch der Japaner zu hemmen, doch eine ziemlich geringe. Die chinesischen Streitkräfte sind durch ihre häufigen Niederlagen in eben dem Maße desorganisiert und demoralisiert, wie die Japaner durch ihre Siege zu erhöhtem Kampfmuth angespornt sind. Die Japaner rechnen bereits aus, daß sie in der ersten Novemberwoche die heilige chinesische Stadt Mukden, die Wiege der Mandtschu-Dynastie, besetzen können. Einen praktischen Werth hat eine solche Berechnung, die von allen möglichen Zwischenfällen durchkreuzt werden kann, kaum, aber sie ist beachtenswert als Symptom der siegesgewissen Stimmung der Japaner. Charakteristisch für die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatze ist eine Meldung des Reuterschen Bureaus, nach welcher in Shanghai das Gerücht verbreitet ist, die chinesische Regierung habe Friedensverhandlungen angednüpft und sich erboten, die Unabhängigkeit Koreas an-

zuerkennen, sowie eine Kriegskostenentschädigung an Japan zu zahlen. Die Japaner müßten ihrerseits aus Korea ein ostasiatisches Egypten schaffen: ihre Regierung soll sich, wie man dem Reuterschen Bureau berichtet, verpflichtet haben, Korea nicht zu annektieren, aber dafür das Zugeständniß verlangen, daß Korea nicht früher von den japanischen Truppen geräumt werde, bis die Koreaner fähig seien, sich selbst zu regieren. Das würde also eine Okkupation des Landes auf unbestimmte, jedenfalls nicht kurz bemessene Frist bedeuten. Gegen eine solche Verschiebung des politischen Gleichgewichts in Ostasien dürften sich aber doch so starke Einflüsse geltend machen, daß es sehr zweifelhaft ist, ob die japanische Regierung diesen Plan durchsetzen könnte.

Deutschland.

* Berlin, 12. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen morgen Abend der im Königl. Opernhause stattfindenden ersten Aufführung der Humperdinck'schen Märchenoper „Hänsel und Gretel“ beizuwohnen. Nach der Oper tritt der Kaiser die Fahrt nach Homburg zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich an.

Der Generalleutnant a. D. Hans Herwarth v. Bittenfeld ist telegraphischer Meldung zufolge, heute in Braunschweig gestorben. Der im Alter von noch nicht 60 Jahren verstorbenen Generalleutnant war ein Großneffe des Generalfeldmarschalls; er war zuletzt Kommandeur der 27. Infanteriebrigade in Düsseldorf und vorher des 6. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 55 in Detmold und lebte seit 1890 im Ruhestande in Braunschweig.

Zur Theilnahme an der Fahnenweihe am 18. Oktober ist auch an den zur Zeit auf Urlaub in Schlesien weilenden deutschen Botschafter in Petersburg, General der Infanterie v. Werder, eine kaiserliche Einladung ergangen.

Geh. Legationsrath Raschbau ist nunmehr, wie schon früher angekündigt, zum preussischen Gesandten bei den thüringischen Höfen, mit dem Sitz in Weimar, ernannt worden. Geh. Legationsrath Raschbau hat seine Laufbahn zunächst im konsularischen Dienst im Orient, insbesondere in Konstantinopel, Smyrna und Alexandria begonnen, wurde dann nach einander deutscher Konsul in New-York und in Havanna, bis ihn Fürst Bismarck 1885 in's Auswärtige Amt berief, dem er seitdem als vortragender Rath zuerst in der handelspolitischen, dann seit 1887 in der politischen Abtheilung angehört hat.

Der „N.-Anz.“ meldet amtlich, daß der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Buenos Aires, Geh. Legationsrath Dr. Krauel, behufs anderweiter dienstlicher Verwendung von diesem Posten abberufen ist.

Ueber die gestern abgehaltene Plenarsitzung des Bundesraths gibt das Wolffsche Telegraphenbureau folgenden Bericht: Den Ausschüssen wurden überwiesen: der Entwurf einer Anweisung zur chemischen Untersuchung

beiden besten Geschichtsschreiber des spanischen Theaters, Graf Schack und J. L. Klein, wihnen dem Werke hohe Lobspprüche, und Schack, der sich rühmen kann, an dreihundert Komödien des Lope de Vega gelesen zu haben, stellt das Stück sehr hoch, indem er in seiner „Geschichte der dramatischen Literatur und Kunst in Spanien“ schreibt:

„In „El mayor imposible“ scheint alle Grazie, Feinheit und Annuth, die nur ein Lustspiel schmücken kann, vereinigt zu sein.“

„El mayor imposible“, zu deutsch: „Das unmögliche von allen Dingen“ oder „die größte Unmöglichkeit“ ist der Originaltitel des Werkes. Was den deutschen Bearbeiter bemerken hat, diesen Titel in: „Der Tugendwächter“ umzuändern, darüber gibt er uns in der kurzen Vorrede zu seiner Arbeit keinen Bescheid; vermuthlich geschah es, weil der ursprüngliche Titel dem Bearbeiter zu fremdartig für das heutige Publikum erschien und weil in der Bezeichnung: „Der Tugendwächter“ bereits der Hohn durchklingt, mit dem der Besiegte in dem lustigen Intrigenpiel, das den Gegenstand der Handlung bildet, überschüttet wird. Allein abgesehen davon, daß mit der Wahl des neuen Titels eine Figur obenan gestellt wird, die in dem Lustspiele doch keineswegs die erste Rolle spielt, schließt sich der alte Titel doch auch der Idee des Stückes viel inniger und bedeutungsvoller an. Eine kurze Schilderung des Inhalts wird dies bestätigen.

„Der Tugendwächter“ spielt am Hofe der Königin Antonia von Neapel. Die Königin leidet an einem hartnäckigen Fieber und um sich zu zerstreuen und aufzuheitern, feiert sie mit den Damen und Cavalieren ihres Hofes schöngeistige Feste, sogenannte Akademien, wie sie schon die provenzalischen Fürsten hielten und in denen sie mit den Cavalieren und Damen ihres Hofes allerhand spitzfindige Streitfragen erörtert. In diesem vornehmen Kreise wird einmal die Frage aufgeworfen, welches „die größte Unmöglichkeit“ sei. Die Königin behauptet, nachdem die Anderen ihre Meinung ausgesprochen haben:

Porque es guardar una mujer, si quiere.

El mayor imposible de los hombres.

Ein Weib zu hüten, das in Liebe schwachtet.

bleibt immer das Unmöglichste von Allen.

Elardo, der Geheimrath der Königin, stimmt der Ansicht seiner Fürstin bei, Roberto aber, ein anderer Edelmann, pro-

testirt gegen die Behauptung und rühmt sich, seine schöne Schwester Diana so hüten zu wollen, daß es keinem Kavalier gelingen sollte, je Zutritt zu ihr zu erhalten. Die Königin findet es interessant, die Probe auf die Richtigkeit ihrer Behauptung zu machen, und fordert Elardo, der ohnehin ein Auge auf Dianen geworfen hat, auf, seine Schlauberei anzuwenden, um zu zärtlichen Zusammenkünften mit Dianen zu gelangen. Natürlich fehlt auch in diesem altspanischen Stück der „Gracioso“ nicht, der vertraute Diener, den unser modernes deutsches Publikum als Perin aus „Donna Diana“ kennt und der hier Ramon heißt. Ramon vermittelt die Begegnung Elardo's mit Diana und der Fortgang der Handlung bringt nun die lustige Geschichte, wie Elardo bei der Schwester Roberto's eingeführt wird, sie gewinnt und entführt. Natürlich hätten wir uns wohl, aus diesem Intrigenspiele Näheres mitzutheilen, um nicht das Interesse des Zuschauers abzuschwächen. Die Königin gewinnt das Spiel und Elardo an's Leben, aber dazu kommt es natürlich nicht und er muß schließlich gute Miene zum bösen Spiel machen, was ihm dadurch erleichtert wird, daß Elardo die jugendliche Ehre Dianens rein erhalten hat.

Wie man sieht, ist „Der Tugendwächter“ eine echte Blüthe jener altspanischen Lustspielkultur, die nicht darauf ausging, die platte Wirklichkeit der Dinge in komischer Beleuchtung zu zeigen, sondern ein Turnier grasbüßigen Wises darstellte, ein geistreiches, poetisch durchgeführtes und in eine romantische Sphäre verlegtes Spiel mit einem immer wieder betonten, epigrammatisch scharf gefaßten Grundgedanken. Dabei handeln die Menschen streng nach den Vorschriften der altspanischen Gesellschaftsanschauungen von Ehre und Ritterpflicht, von unbedingter Loyalität gegen das königliche Oberhaupt. Man muß sich denn auch bei dem Stücke gewisse Eigenthümlichkeiten der altspanischen Gesellschaftsordnung gegenwärtig halten, namentlich in Bezug auf die rigorosen Pflichten gegen die Damen. Nicht nur der Gatte hat die verlegte Ehre seiner Frau zu rächen, auch der Bruder hat den Fehltritt der Schwester mit dem Morde des Schuldigen zu beantworten. Auf der anderen Seite — das erklärt Roberto's Verhalten bei der Entführung seiner Schwester — „gebietet der Ritterhinn, eine Dame, die von ihrem Gemahl

Man kaufe kein Pianino, Flügel oder Harmonium,

bevor man das hübsch assortirte Lager der Firma **L. HACK**, Rübparzerstraße 2, II. Etage, gesehen hat. Dort findet man nur prima ausgewählte Fabrikate zu bedeutend billigeren Preisen und coulanteren Bedingungen, als irgendwo, was viele Aukteste bezeugen. Neue Pianino's unter streng reeller langjähriger Garantie zu 290, 420, 500, 550, 630, 750, 900, 1000 Mark stets vorräthig. Keine Vermietungsanstalt, es ist also nicht zu befürchten, ein altes, aufgeputztes Pianino als neu zu kaufen.

Neelle Bedienung.

Wir empfehlen in überaus großer Auswahl und nur guten Qualitäten: in allen nur denkbaren Stoffen und Farben mit Serge- und Plaid-Futter zu M. 14, M. 16, 18, 20, 22, 24, 26, 30 bis 55.

Paletots in vielen Stoffen und Farben, Pelserie zum Abknöpfen, zu M. 18, 20, M. 24, 28, 30, 32, 36 bis 50.

Schwaloffs in wasserdichten Goben, Gehobol, Tuch und andern Stoffen, mit und ohne Aermel in vielen Farben, zu M. 18, 20, 23, 26, 30, 35, 40 bis 60.

Havelocks mit und ohne Aermel in vielen Farben, zu M. 18, 20, 23, 26, 30, 35, 40 bis 60.

Hohenzollern-Mäntel in anerkannt bester Ausführung zu billigsten Preisen M. 272.1.

Anfertigung nach Maas in anerkannt bester Ausführung zu billigsten Preisen M. 272.1.

Spiegel & Wels, Kaiserstraße 76 (Marktplatz). Billigste Preise.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft
145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe,

beehrt sich, den Eingang sämtlicher Neuheiten

für Herbst und Winter

in farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Regenmänteln, Jacken, Umhängen, Capes, Radmänteln, Costümes, Morgenröcken, Unterröcken, Blousen, Kindermänteln, Kinderkleidchen, Knabenanzügen u. s. w. ergebenst anzuzeigen.

Neben knappen Maas und Reste von Kleiderstoffen, Seidenstoffen u. s. w. sind jeweils Freitags zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Großherzoglich Badische Baugewerkeschule Karlsruhe.

- I. Abtheilung für Hochbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
 - II. Abtheilung für Bau- und Tiefbau-Techniker.
 - III. Abtheilung für Maschinenbau-Techniker.
 - IV. Abtheilung zur Heranbildung von Geometerlehren.
- Beginn des Wintersemesters: Samstag, 3. November 1894, Morgens 8 Uhr. Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mk. Kost, Logis nebst Bedienung in Privatbäusern 200 bis 230 Mark. Programm gratis. Die Direction: Kircher. 15.4.

Teppiche

in allen abgepaßten Größen für Zimmer und Salon, in allen nur besseren und besten Qualitäten, handgenüpelt, echt Smyrna, Belour, Brüssel, Argentin, Tabesky, Melch, Birma, Germania etc., sowie ebensolche Bett- u. andere Vorlagen in ungeheurer großer Auswahl wegen baldigem Schluß zu thätigst billigen Preisen. Teppiche und Vorlagen in allen Qualitäten und allen abgepaßten Größen, mit kleinen, kaum merkbaren Mängeln in der Zusammenstellung der Farben (nicht fehlerhaft), sowie viele Restbestände von nur feineren und besseren Portieren, weißen und crème Vorhängen, Tischdecken, einige hundert Stücke feine seid., woll. und halbwooll. Kleiderstoffe in allen Farben, Schlaf- und Reisdecken, feine Tuch- und Burkin-Reste für Herren-Anzüge und Bekleider, Reste von 10 Meter weißen Dombentuchen und Cretonnes, weißen Flodpiques, circa 300 Stück Steppdecken in Seide, Cachemire und Cretonne mit Normaltricotfütter und feiner Einlage, schwarze Damenkleiderstoffe in allen Variationen und Duol., sowie alle Reste und Restbestände wegen nunmehriger baldiger Abreise mit 30-60% Preisermäßigung. Die niedrigen Preise für durchaus zuverlässig reellste Waaren sind nur deshalb so gestellt, damit rascher, einfacher und glatter Abgang stattfindet. Keine Proben und keine Auswahlbestellungen. Sonntag von 1-4 Uhr. M. 271.

S. FABIAN (Frankfurt a. M. und Berlin) in Karlsruhe im großen Laden Erbprinzenstr. 3.

Hoerth, Daeschner & Cie.

Sämmtliche Neuheiten der Photographie für Fach-Photographen und Amateure 983.3 Kaiserstrasse 140, I Treppe, neben Brauerei Moninger.

Handschuh-Fabrik Wilh. Ellstätter Nachfolg. Curletti & Höfle.

Détail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse. Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art. In Glacé-, Süedes- und Biarritz-Handschuhen werden nur eigene Fabrikate verkauft. Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder. 495.7

Eine riesige Auswahl in Regen- & Winter-Mänteln, Jacken, Capes, Rad- & Abend-Mänteln

empfehlen zu ausserordentlich billigen Preisen

Eduard Darnbacher,

Kaiserstraße 185, KARLSRUHE, zwischen Herren- u. Waldstraße.

Die Hofbäckerei **KASPER** Karlsruhe, Linkenheimerstr. 3, Zähringerstr. 53 und Kaiser Wilhelm-Passage 48, preisgekrönt im Jahre 1892 auf der Ausstellung in Heidelberg, 1893 auf der in Mainz und auf der diesjährigen in Stuttgart, in der Branche leistungsfähigstes Geschäft am Platze, erlaubt sich mit ihren verschiedenen Specialitäten unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Georg Bilger Jr., Karlsruhe (Baden), Kunstgewerbliches Atelier für Polstermöbel und Dekorationen. 873.2

Feuer-, fall- u. einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke 8651.82 empfiehlt **Wilh. Weiss**, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24. **Tafelbirnen**, in Prima-Sorten, versendet zu 8 Mark per Zentner die **Großh. Gutsverwaltung Eberstein** (Post Gernsbach). 8396.8

W. Lichtenfels, Friedrichsplatz 9, Karlsruhe. Specialität: Porzellan und Glas, Holz, Britannia-, vernickelte und versilberte Waaren. Christoffe-Fabrikate zu Fabrikpreisen. Künstliche Blumen aus Stoff und Porzellan. Japan- und chinesis. Waaren. Steh- und Hängelampen. Bestecke. Kunstgewerbliche Gegenstände versch. Art.

Friedrich Bloss, Grossh. Hoflieferant, F. Wolff's Sohn's Detail, Kaiserstrasse 100, Karlsruhe. ECKE DER HERRENSTRASSE. FERNSPRECH-ANSCHLUSS 219.

Delikatesz-Filder-Sauerkraut bekannt unübertroffene Qualität, Postfäbel 2 1/2, Gebinde netto 25 Pf. 5, 50 Pf. 7 1/2, 100 Pf. 12 Mark, ab hier gegen Nachn. M. 61.8 **W. Schoell**, Flöningen auf den Fildern.

Himmelheber & Vier, Wäscheabrik, Karlsruhe, Kaiserstraße 171, liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung. **Kaffeimport u. Versandt** an Private von **Dr. Hartmann**, Köln a. Rh. Preisl. frei.

Restaurant Frankeneck! Täglich reichhaltige Frühstücks- und Abend-Matte, feinstes Sauer'sches Exportbier, sowie reine Weine in großer Auswahl empfiehlt **Wilhelm Hensel**. 787.20.

Reingehaltene, gut entwickelte **Bordeaux-Rothweine** der Firma **Claus & Stempf** in Bordeaux: die Flasche: Saint-Germain-d'Estenil (1891) zu M. 1.20 Château-Eyquem, Bayon (1891) zu M. 1.50 Château-Lamorère, Moulis (1890) zu M. 2.10 etc. empfiehlt **H. Munding**, Karlsruhe, Kaiserstr. 104, Eing. Herrenstr. Lieferungen von 12 Flaschen 5 1/2, solche von 25 Flaschen 10 1/2 per Flasche billiger. M. 64.4.

Die **Weinhandlung** von **Karl Frantzmann** in **Durlach** empfiehlt 462.12 **Ia. Weiss- und Rothweine**, ferner einen **Ia. reinen Apfelwein**. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen**.

Die in den Nachtrag IV zum badisch-bayerischen Gütertarif, sowie in den II. Nachtrag zum bayerisch-schweizerisch-elsässisch-südbadischen Gütertarif, gültig vom 1. Oktober l. J. aufgenommenen Zusatzbestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter 1² genehmigt worden. M. 267. Karlsruhe, den 12. Oktober 1894. Generaldirection.

Kaiser-Panorama, Kaiserstrasse 99. Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnements 5 Reihen 1 Mk. Vom 14. bis mit 20. Oktober: **Trauerzug von Präsident Carnot**. (Mit einer Folge.)